Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.56 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰. Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 13. | Mittwoch den 16. Januar 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Karlsruhe, 15. Jan. Aus einem Brief, den Prälat Dr. Schofer an den Vorsitzenden des 22. Wahlkreises (Buchen—Tauberbischofsheim—Wertheim), Redakteur Kiefer, richtete ist zu ersehen, daß der Parteichef der badischen Zentrumspartei erwerbings wieder eine ernste Herzstörung erlitt, die ihn zu Bettruhe und Schonung zwingt. Aus diesem Grunde verzichtet Prälat Dr. Schofer auf das ihm angebotene Landtags-Mandat, das die Wahlkreisversammlung dem Staatspräsidenten, Finanzminister Dr. Schmitt, für die im Oktober 1929 stattfindenden badischen Landtagswahlen übertrug.

Lärmszenen in Saarbrücken.

Saarbrücken, 14. Jan. In der heutigen Sitzung des Landesrates wurde außerhalb der Tagesordnung von den Kommunisten der Antrag gestellt, über die Arbeitslosenfürsorge zu beraten. Dabei kam es zu einem sehr heftigen Tumult, daß die Sitzung auf 20 Minuten unterbrochen wurde. Inzwischen hatte sich vor dem Beratungsgebäude ein Trupp Arbeitsloser angesammelt, der zunächst durch Rufe wie „Arbeit, Brot" die Aufmerksamkeit der Versammlung auf sich lenkte, dann aber in das Gebäude selbst und in den Sitzungssaal einzudringen suchte. Die Arbeitslosen wurden von der Polizei zerstreut. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde das Bergarbeiter- und Arbeitslosenproblem erörtert, wobei es wieder zu lebhaften Auseinandersetzungen kam. Heute nachmittag wird eine Abordnung des Landesrates in dieser Angelegenheit bei der Regierungskommission vorstellig werden.

Die Vorgänge beim Reichsentschädigungsamt.

In der Bestechungsaffäre beim Reichsentschädigungsamt ist gegen die beteiligten Regierungsräte und den Direktor der Versicherungsanstalt nunmehr die Untersuchung wegen aktiver und passiver Bestechung, Verrat von Amtsgeheimnissen und Untreue bei der Staatsanwaltschaft eingeleitet worden. Nach dem Ergebnis der bisherigen Ermittlungen erhielten die beiden Beamten für jede Adresse von Geschädigten mit vom Reich anerkannten Entschädigungsforderungen von der Versicherungsgesellschaft eine Provision. Außerdem wurde ihnen von der Versicherungsgesellschaft für den Fall des Ausscheidens aus dem Reichsentschädigungsamt eine Anstellung zugesichert. Die Versicherungsgesellschaft trat sodann an die Geschädigten heran und bot ihnen für ihre Forderungen an das Reich die Hälfte des wirklichen Wertes, der sofort in bar zur Auszahlung gebracht werden sollte. Einige Geschädigte, die sich in großer Not befanden, haben tatsächlich dieses außerordentlich verlustreiche „Geschäft" abgeschlossen, das der Versicherungsgesellschaft in wenigen Jahren einen absolut sicheren Gewinn von 100 Prozent einbringen mußte.

Ausland.

London, 15. Jan. Als einziges englisches Blatt will die „Times" erfahren haben, daß nicht Morgan, sondern sein europäischer Teilhaber, Dean Jay, zum Vertreter Amerikas in der Reparationskommission bestimmt werde.

Funkstation Straßburg.

Straßburg, 15. Jan. Hier fand unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs der französischen Post- und Telegraphenverwaltungen eine Besprechung statt, welcher die Vertreter zahlreicher Verwaltungszweige beiwohnten. Es wurde die Errichtung einer großen Rundfunkstation besprochen, die schon in den nächsten Tagen in einer Entfernung von etwa 15 Kilometern von Straßburg in Angriff genommen werden soll. Der Unterstaatssekretär erklärte, es handle sich hier um ein gewaltiges Werk, welches sowohl den regionalen Bedürfnissen des Elsaß entgegenkommen solle, indem Vorführungen in französischer und deutscher Sprache, sowie im elsässischen Dialekt geplant seien, als auch das Elsaß der französischen Hauptstadt geistig und kulturell näher bringen werde. Die Wellenlänge der neuen Station ist noch nicht bestimmt; sie hängt von den internationalen Konventionen ab. Schon in den nächsten Tagen wird die Vergebung der einschlägigen Arbeiten erfolgen.

Ein französischer Barmat.

Paris, 15. Jan. Gestern nachmittag wurde der Teilhaber und ehemalige Gatte der Frau Hanau, Lazare Bloch, vor den Untersuchungsrichter geführt, um zum ersten Mal eingehender über seine Rolle verhört zu werden, die er in den Unternehmungen seiner geschiedenen Frau spielte. Bei dieser Gelegenheit befassen sich die Blätter ausführlich mit der Persönlichkeit Blochs und veröffentlichen interessante Einzelheiten, die zeigen, welche Beziehungen der Verhaftete zu einflußreichen Kreisen unterhielt. Wie verlautet, kam in dem Verhör Lazare Blochs der Untersuchungsrichter auf die Reise des früheren Gatten der Frau Hanau nach Rom zu sprechen. Bloch schilderte kurz, unter welchen Umständen er in den Besitz der Photographie Mussolinis mit eigenhändiger Widmung „Lazare Bloch herzlichst zugeeignet von Mussolini", gelangte. Er hielt es für notwendig, in Rom für die „Gazette du Franc" Interesse zu erwecken und suchte um die Audienz bei Mussolini nach. Er wurde vom Duce empfangen, hatte aber nur wenig Zeit, alle die Fragen, an deren Beantwortung ihm sehr viel lag, Mussolini vorzulegen. Es soll sich um einige finanzpolitische Anregungen Blochs gewandelt haben. Mussolini ließ Lazare Bloch die erwähnte Photographie mit Widmung ins Hotel schicken. Später veröffentlichte noch die „Gazette du Franc" eine Erklärung Mussolinis über den Frieden. Das französische Außenministerium dementiert, daß Bloch in irgend einer amtlichen oder halbamtlichen Mission des Quai d'Orsay die Reise unternommen habe. Im Augenblick seiner Verhaftung war Bloch im Begriff, in Brüssel eine große Filiale der „Gazette du Franc" zu errichten. Er hatte dort bereits ein Gebäude gemietet und hielt sich oft in der belgischen Hauptstadt auf. Bei allen Geschäften gelang es Bloch mit erstaunlicher Leichtigkeit, an die Leute heranzukommen, die ihm nützlich sein konnten. Dabei bediente er sich mit Vorliebe eines diplomatischen Passes, der ihm unter noch nicht ganz aufgeklärten Umständen ausgestellt worden war, und gab sich so den Anschein einer halboffiziösen Persönlichkeit. In Belgien gelang es ihm auf Grund von Empfehlungen hochgestellter Männer sich selbst mit den Regierungskreisen in Verbindung zu setzen. In diesen Empfehlungen soll die „Gazette du Franc" als offiziöses Blatt der französischen Regierung bezeichnet worden sein. Es wäre interessant zu erfahren, ob sich die Untersuchung auch mit dieser Seite des Skandals befassen wird.

Aus der Werbepraxis der Fremdenlegion.

Paris, 15. Jan. Ein Journalist erkundigte sich im französischen Kriegsministerium bei dem mit der Leitung des Werbedienstes beauftragten Offizier nach den Bedingungen, unter denen die Werbungen für die Fremdenlegion stattfinden. Es wurde ihm der Bescheid gegeben, daß jeder junge Mann im Alter zwischen 20 und 40 Jahren in der Fremdenlegion Aufnahme findet, wenn er nur körperlich stark und gesund ist. Für die Franzosen werden Ausweispapiere verlangt, dagegen begnügt man sich bei den Fremden mit der bloßen Angabe der Nationalität. Ausweispapiere brauchen nicht vorgezeigt werden, so daß zum Beispiel ein Schweizer, der sich durchaus anwerben lassen will, sich einfach als Deutscher ausgeben kann. Die britische Regierung hat vor einiger Zeit ein ähnliches Ansuchen wie der Schweizer Bundesrat gestellt. Die französische Regierung hat darauf lediglich beschlossen, nur noch die Engländer aufzunehmen, die sich auf den Werbebüros in Frankreich selbst melden. Ohne Zweifel werden in Zukunft diese Maßnahmen auch für die Schweiz angewendet werden. „Mehr kann man nicht tun," fügte der Offizier hinzu. „Jedermann kann über seine Person verfügen, wie er will. Uebrigens sind Angeworbene gewöhnlich in ihrem Land sehr unerwünschte Zivilpersonen, und man sollte uns im Gegenteil dankbar sein, wenn wir sie in unsere Fremdenlegion stecken." Aus den Mitteilungen des Offiziers geht ferner hervor, daß die Anwerbungen sich in den letzten Jahren stark vermehrt haben. Besonders viele Tschechoslowaken, deren Arbeitsvertrag in Frankreich abgelaufen ist, suchen in den Reihen der Fremdenlegion ein neues Unterkommen, **doch sind von jeder die Deutschen am meisten in der Fremdenlegion vertreten.**

Marschall Foch erkrankt.

Paris, 15. Jan. Marschall Foch ist seit 2 Tagen sehr ernstlich erkrankt und ist genötigt, sich aufs strengste zu schonen. Sein Arzt macht aus seinen Bedenken kein Hehl. Ein altes Nierenleiden, zu dem sich in letzter Zeit Störungen der Herztätigkeit gesellten, hat zu einer allgemeinen Schwächung seines Gesundheitszustandes geführt. Die Nacht vom Sonntag auf den Montag war für den Kranken sehr kritisch. Im Laufe des gestrigen Tages stellte sich eine leichte Besserung ein, doch ist Fochs Umgebung noch immer aufs höchste beunruhigt.

Ungerechte Beschuldigung Deutschlands.

Paris, 15. Jan. Die Erfolge der Autonomisten im Elsaß werden trotz aller Zusicherungen, man sei auf sie vorbereitet gewesen, als sehr ernste Anzeichen einer geradezu gefährlich werdenden Lage gewertet. Der Pariser Universitätsprofessor Gillouin, der seine warnende Stimme bereits mehrfach erhoben hat, erklärt in der „Liberté", er sehe die Zukunft schwarz, da man den Karren verfahren habe und weiter verfahre. Ganz töricht wäre es, den patriotischen Bischof Ruch gegen die Autonomisten auszuspielen. Der elsässische Klerus sei in der Schule des deutschen Zentrums aufgewachsen, das eine Einmischung des Vatikans in die Politik nicht zulasse. Jetzt müsse man sich darauf gefaßt machen, daß ein großer Teil des Elsaß sich hinter diesem moralischen Separatismus immer fester verschanze, bis Deutschland die Vorkämpferrolle für die nationalen Minderheiten in Genf übernehme. Dann werde das Elsaß sich an Deutschland wenden, und die Katastrophe müsse ausbrechen. Denn wenn das 19. Jahrhundert das der Nationalitäten war, so wird das 20. das der nationalen Minderheiten werden. Neben diesen düsteren Prophezeihungen Professor Gillouins nehmen sich die Versuche des „Temps" und anderer Blätter, mit den Ziffern zu spielen, um ein Abnehmen des Autonomismus zu beweisen, einfach kläglich aus. Aber schließlich kann sich das Abendblatt auch nicht der Empfindung verschließen, daß die elsässische Frage aufgerollt ist, deren Entwicklung ganz unabsehbar ist. Im „Ami du Peuple", einem zu erheblicher Verbreitung gelangten Volksblatt, wird das Ergebnis der elsässischen Wahlen dazu benutzt, amtliche deutsche Kreise der autonomistischen Propaganda zu beschuldigen und auf Grund dieser niedrigen Verleumdung Poincaré zur Verteidigung gefährdeter französischer Staatsinteressen aufzufordern. Vor einigen Tagen wurde mehreren deutschen Pressevertretern Gelegenheit gegeben, sich mit einer leitenden Persönlichkeit des „Ami du Peuple" zu unterhalten. Diese Persönlichkeit erklärte, daß der „Ami du Peuple" um die Verständigungspolitik zwischen Frankreich und Deutschland bestrebt sei. Der Kommentar zu den elsässischen Wahlen kann als Beispiel dafür dienen, wie man die so oft gegebenen Erklärungen in die Tat umsetzt!

„Times" über das Ergebnis der Besprechungen Gilberts in Washington.

London, 15. Jan. „Times" schreibt: Die Besprechungen des Generalagenten Parker Gilberts in Washington und Newyork sind erfolgreich gewesen. Die amerikanische Regierung wird keine Einwendungen gegen die Ernennung eines der amerikanischen Mitglieder zum Vorsitzenden des Sachverständigenausschusses erheben. Es ist jetzt Aufgabe des britischen Botschafters in Washington, offizielle Einladungen an Amerika zu senden. Dessen Vertreter sind Owen Young und der Teilhaber der Firma Morgan & Co. in Paris, Dean Jay. Thomas Perling wird ersucht werden, stellvertretend mitzuwirken. Die deutsche Regierung wird ähnliche Einladungen senden.

Die moderne Kleidung in den österreichischen Schulen verboten. Die österreichische Unterrichtsverwaltung — der derzeitige Minister ist ein sehr klerikaler Mann — hat in einem Erlaß an die Mädchenschulen den kniefreien Rock und „sonstige moderne" Kleidung verboten. Es wird bescheidene, schlichte Kleidung vorgeschrieben. Die Lehrerinnen werden ermahnt, mit gutem Beispiel vorzugehen.

Aman Ullahs Abdankung.

London, 15. Jan. Es wird jetzt offiziell aus Kabul gemeldet, daß König Aman Ullah zu Gunsten seines älteren Bruders Inayat Ullah abgedankt hat. Aus anderen Quellen wird bekannt, daß Aman Ullah sich im Flugzeug nach Kandahar begeben habe, wo sich seine Gattin und seine Mutter bereits seit Dezember befinden. Es gilt als wahrscheinlich, daß der König mit seiner Familie unverzüglich die Grenze überschreiten und nach Europa reisen wird. In London haben die Nachrichten von dem Fall Aman Ullahs nicht sehr überrascht, doch erkennt man die große politische Tragweite des Ereignisses, namentlich ihre Rückwirkungen auf andere Länder des Ostens an. Wie jetzt bekannt wird, hat der britische Botschafter in Kabul den König wiederholt vor allzu eiliger Durchsetzung der sozialen Reformen gewarnt. Die Presse spiegelt diese Auffassung wider, indem sie übereinstimmend darauf hinweist, daß der Zusammenbruch des Experiments infolge der Ueberhastung des Königs unvermeidlich geworden war. Die englischen Nachrufe für Aman Ullah jedoch sind nicht unfreundlich. Man scheint es sogar für nicht ausgeschlossen zu halten, daß er später einmal zurückkehren wird. Die „Times" weist ausdrücklich darauf hin, daß Aman Ullahs Großvater, der Emir Abdurrahman, nach elfjähriger Verbannung nach Afghanistan zurückgekehrt sei und das Land „mit eiserner Faust" regiert habe. Das Blatt meint ferner, daß von den Reformen doch mehr zurückbleiben werde, als man zurzeit annehme. Der neue König ist 41 Jahre alt und gilt als orthodoxer Mohammedaner. Er ist der legitime Anwärter auf den Thron, auf den er im Jahre 1919 nur unter dem Druck der Armee zugunsten Aman Ullah verzichtet hat.

Englische Parlamentarier in Ostende verhaftet.

London, 15. Jan. Nach einer Meldung aus Ostende wurden dort gestern nachmittag die britischen Parlamentsmitglieder Maxton von der Arbeiterpartei und Saklatwala (Komm.), sowie der Sekretär der Liga gegen den Imperialismus, Bridgeman, die nach Köln zur Teilnahme an einer Versammlung der Liga unterwegs waren, von den belgischen Behörden verhaftet. Die Beamten erklärten, der belgische Justizminister habe Weisung erteilt, den Genannten die Durchreise durch Belgien nicht zu gestatten. Sie erhielten, nachdem sie ihr Ehrenwort gegeben hatten, die Erlaubnis, die Nacht in einem Hotel zu verbringen, und wurden angewiesen, heute vormittag mit dem ersten Dampfer nach England zurückzukehren. Die Verhafteten haben telephonisch die britische Botschaft in Brüssel und Premierminister Baldwin um Intervention gebeten. Die Gewerkschaftsführer Cook und Gossip reisten ungehindert nach Köln weiter.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 15. Jan. Am nächsten Sonntag den 20. Januar findet im Gasthof zum „Bären" hier der Gautag des Unt. Schwarzwald-Nagoldgaus statt, zu welchem Vertreter von 10 Vereinen eintreffen werden. Neben den Berichten der Fachwarte kommt die Aufstellung des vom Ausschuß vorbereiteten Arbeitsplans zur Beratung, u. a. Wahl des Zielpunktes für die Gauwanderung, Wahl des Orts für den Jugendturntag und der Läufe. Ebenso werden noch verschiedene Anträge turnerischer und verwaltungstechnischer Art behandelt werden. Wir begrüßen unsere Turnfreunde vom Eng- und Nagoldtal heute schon recht herzlich in unseren Mauern. Am Samstag abend geht dieser Tagung eine Gauausschußsitzung im Lokal z. „Eintracht" voraus. Erwünscht ist es auch, wenn sich außer den Delegierten auch sonstige Turnfreunde am Gautag beteiligen würden. Sch.

Neuenbürg, 14. Jan. (Können Kinder für ihre Arbeit im Betriebe der Eltern Vergütung beanspruchen?) Es ist eine bekannte Tatsache, daß bei Vermögensteilungen sehr oft deshalb Streit entsteht, weil diejenigen Kinder, die zu Hause blieben und ihren Eltern in Haus und Hof Arbeit leisten müssen und zur Erhaltung und Vermehrung des elterlichen Vermögens beigetragen haben, einen Ausgleich bei der Teilung gegenüber denjenigen Geschwistern verlangen, die mit Hilfe der Eltern einen Beruf ergreifen und sich eine Lebensstellung erringen konnten. Es ist deshalb die Frage von sehr großer Bedeutung, ob und inwieweit von Kindern für ihre im elterlichen Hause und Betrieb geleistete Arbeit eine Vergütung oder Entschädigung verlangt werden kann. Die Frage, ob ein Kind für diese Tätigkeit im elterlichen Hause oder Betrieb eine Vergütung verlangen kann, regelt der § 1617 des Bürgerlichen Gesetzbuches, wonach Kinder, gleichviel ob volljährig oder minderjährig, verpflichtet sind, solange sie dem elterlichen Haushalt angehörigen und von den Eltern Unterhalt erhalten, in einer ihren Kräften und ihrer Lebensstellung entsprechenden Weise den Eltern im Haushalt und Geschäft Dienst zu leisten. Welcher Art das Geschäft der Eltern ist, ob Gewerbe, Landwirtschaft usw. ist gleichgültig. Für diese Arbeiten können Kinder keine Vergütung verlangen. Andererseits haben Eltern aber nicht das Recht, Kinder, auch wenn sie noch minderjährig sind, im Hause zurückzuhalten, damit sie ihnen Arbeiten verrichten; ebensowenig können Eltern Kinder, die sich anderswo ihren Unterhalt verdienen, in ihren Haushalt oder ihr Geschäft zurückholen. Dem steht auch der § 1631 des BGB. nicht entgegen,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wonach Eltern den Aufenthalt minderjähriger (unter 21 Jahre alter) Kinder bestimmen können. Um Benachteiligungen und Streit bei der Vermögensauseinandersetzung zu vermeiden, empfiehlt es sich, durch einen kurzen schriftlichen, von beiden Teilen zu unterzeichnenden Vertrag zwischen Eltern und mitarbeitenden Kindern zu bestimmen, welche Barvergütung neben Wohnung und Beköstigung pro Monat, Vierteljahr oder Jahr sie erhalten sollen und ob sie bar bezahlt wird oder bei der Vermögensstellung berücksichtigt werden soll.

Neuenbürg, 15. Jan. (Steuerermäßigung für Kriegsbeschädigte.) Den kriegsbeschädigten Arbeitnehmern, die rentenberechtigt, also mindestens um 25 Prozent erwerbsbeschränkt sind, wird nach einer Bekanntmachung des Reichsfinanzministers, ohne Rücksicht auf die tatsächlich erwachsenden Werbungskosten eine Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrags um den Hundertsatz der Erwerbsbeschränkung zugebilligt. Diese Erhöhung des gesamten steuerfreien Lohnbetrags um den Hundertsatz der Erwerbsbeschränkung soll einmal die kriegsbeschädigten Arbeitnehmer schadlos halten für die erhöhten Aufwendungen, die ihnen durch das Tragen von Prothesen durch rasche Abnutzung von Kleidern und Wäsche, erhöhte Fahrkosten erwachsen und nebenbei ihnen auch noch einen sozialen Ausgleich bieten. Auch bei Erwerbslosigkeit oder Krankheit darf der erhöhte steuerfreie Lohnbetrag um den Hundertsatz der Erwerbsbeschränkung gutgeschrieben werden. Der Antrag ist unter Vorlage der Steuerkarte und der letzte Rentenbescheid dem zuständigen Finanzamt vorzulegen. Die Steuerermäßigung tritt erst vom Tag der Bewilligung durch das Finanzamt in Kraft. Die Anträge sind daher möglichst sofort zu stellen.

(Wetterbericht.) Unter dem Einfluß einer Depression ist für Donnerstag und Freitag zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 15. Jan. Bei etwa 0 Grad hatten wir heute und gestern leichten Schneefall, so daß jetzt zur Freude des Landmanns die Saatfelder mit einer dünnen Schneedecke bedeckt sind. Es scheint fast, als wolle der Winter mit seiner Herrschaft erst recht einsetzen. Er macht eine lobenswerte Ausnahme seinen Vorgängern gegenüber, indem er nicht so wetterwendisch ist, wie diese. Im großen ganzen kann man mit ihm bis jetzt zufrieden sein. Die wiederholten, wenn auch nur kurze Zeit anhaltenden starken Fröste bewirkten ein vorteilhaftes Ausfrieren des Ackerbodens. Außerdem wird durch dieses Ausfrieren die Vernichtung von allerhand Ungeziefer bewirkt. Weiter wird bei dem gleichmäßig anhaltenden winterlichen Wetter die Vegetation zurückgehalten und der ganzen Natur ist die für sie so notwendige Winterruhe gesichert.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Jan. (Starke Zunahme der Bevölkerung.) Laut statistischen Vierteljahrsberichten des Deutschen Städtetags hatte Stuttgart am Ende des dritten Vierteljahrs 1928 eine Bevölkerungszahl von 388 600 gegen 341 967 bei der Volkszählung im Juni 1925. Was den Bevölkerungszuwachs anlangt, so steht Stuttgart im ganzen Reiche an zweiter Stelle. In keiner deutschen Großstadt war die Säuglingssterblichkeit so gering, wie in Stuttgart. An neuen Wohnungen wurden im dritten Vierteljahr 1928 653 erstellt.

Waiblingen, 15. Januar. (Zur Wahl des Stadtvorstands.) Am Sonntag stellten sich 14 Bewerber um die Stadtvorstandsstelle der Wählerschaft vor. Es mußten Doppelversammlungen, in der Turnhalle und im Saalbau zum „Schwanen", abgehalten werden, da ein Saal nicht ausgereicht hätte. Nächsten Mittwoch wird der Gemeinderat in Verbindung mit den politischen Parteien und den Wirtschaftsgruppen aus den 14 Bewerbern drei in die engere Wahl stellen. Die Versammlungen hatten fünf Stunden gedauert.

Koengen, OA. Eßlingen, 15. Jan. (Tödlich überfahren.) Der in den 60er Jahren stehende Taglöhner Gottfried Etzel von hier wurde Sonntag abend in der Nähe der Germania von einem Plochingen zu fahrenden Personenkraftwagen überfahren. Auf dem Transport in seine Wohnung starb er. Wie eine etwa 25 Jahre alte Frau, die mit knapper Not dem gleichen Schicksal entging, bezeugt, fuhr das Auto auf der linken Straßenseite, auch soll man aus dem Auto Zahlen und Scheinen gehört haben. Die Rohlinger fuhren unbekümmert davon. Ein die Verfolgung aufnehmendes Auto konnte sie nicht mehr erreichen.

Zizishausen, OA. Nürtingen, 15. Jan. (Ertrunken.) Auf dem Eis im Neckar eingebrochen ist nachmittags der 12 Jahre alte Ernst Almendinger. Eine Rettung war trotz seiner Hilferufe nicht möglich. Der bedauernswerte Junge verschwand im Wasser vor den Augen seiner Kameraden. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Sulz a. N., 15. Jan. (Eingefroren.) Die Eisbildung auf dem Neckar hat unseren Wasservögeln übel mitgespielt. Einige Tiere sind im Eis eingefroren. Während teilweise die Tiere aus ihrer ausgehöhlten Lage befreit werden konnten, mußten andere ihr Leben lassen.

Schwenningen a. N., 15. Jan. (Betriebseinschränkung.) Wie die „Volksstimme" erfährt, wird nunmehr bei der Firma Kienzle nur noch vier Tage pro Woche gearbeitet. Auch bei der Firma Th. E. Haller soll ab nächster Woche die Arbeitszeit auf vier Tage reduziert werden, ferner sollen dort zirka 150 Arbeiter entlassen werden sein. Die Maßnahmen bedeuten für die Beteiligten Sorgen und Entbehrungen.

Neuhausen a. E., OA. Tuttlingen, 15. Jan. (Großfeuer.) Ganz unerwartet rasch brach gestern abend in den beiden aneinandergebauten Wohn- und Oekonomiegebäuden des Carl Lang und dessen Sohn Feuer aus. Der Brand griff gleich derart rasch um sich, daß es den in dem Anwesen wohnenden drei Familien wegen des eindringenden Rauches nur möglich war, ohne alles weitere sofort ins Freie zu flüchten. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht, während sämtliches Mobiliar, sowie die Futtervorräte vollständig vernichtet worden sind. Im Nu schlugen die Flammen über das ganze Gebäude hin hoch, daß die weite Gegend hell erleuchtet war. Die hiesige Feuerwehr war sofort zur Stelle. Die Tuttlinger Motorspritze war eine Viertelstunde nach deren Anrufen zur Stelle. Durch ihr rasches Eingreifen konnten die nahe an dem brennenden Anwesen liegenden Gebäude, wie der Farrenstall etc., vor einem Uebergreifen des Brandes bewahrt werden. Um 10 Uhr war dann der Feuerherd eingedämmt. Nur noch die rauchenden Trümmer und Mauerreste künden von dem schrecklichen Unglück. Der Schaden ist teilweise oder ganz durch Versicherung gedeckt. Einen Begriff von dem Schrecken, in den die Insassen des Hauses versetzt worden sind, kann man sich daraus machen, daß die Mutter mit einem eben im Bad sitzenden Kinde sich nur so retten konnte, daß sie es nahm und so rasch als möglich aus dem Hause trug. Die Obdachlosen sind bei hiesigen Verwandten untergebracht. Die Entstehungsursache ist vorerst noch unbekannt.

Buchau, 15. Jan. (Blutat.) Nach durchzechten Nachtstunden gerieten beim Nachhausegehen Samstag früh ½2 Uhr vor dem Gasthaus zum Hirsch herumziehende Handelsleute miteinander in Streit. Im Verlauf schoß der hier ansässige Händler Schwarzenberger einem schon längere Zeit mit seinem Wagen hier sich aufhaltenden Kollegen eine Kugel durch die linke Halsseite. Glücklicherweise wurde die Schlagader nicht verletzt, sodaß der Getroffene mit dem Leben davonkommen dürfte.

Ravensburg, 15. Jan. (Meineid.) Das Schwurgericht hat den 20 Jahre alten Bierbrauer Konrad Oberhofer in Weingarten wegen Meineids zu 13 Monaten Zuchthaus unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die wegen Anstiftung zum Meineid mitangeklagte Hilfsarbeiterin Ursula Pfau in Ravensburg wurde freigesprochen. Es handelte sich um Meineid in einem Alimentenprozeß.

Friedrichshafen, 15. Jan. (Ein sonderbarer Kauz.) Einen sonderbaren Kauz beherbergt zurzeit das Kreisgerichtsgefängnis Konstanz. Es handelt sich um den schon vielfach vorbestraften 25 Jahre alten Hausierer Schmelzle aus Stuttgart, der vom ganzen Gefängnispersonal als Schrecken empfunden wird. U. a. hat er bisher fünf Löffel verschluckt, den Abortdeckel und einen Teil des Fenstergesimses abgefeilt und das Holz gleichfalls verzehrt. Bei einer dieser Tage stattgefundenen Verhandlung wegen Diebstahls im Rückfall spielte er den wilden Mann und wollte den Staatsanwalt tätlich ergreifen. Nur mit großer Mühe gelang es, den rabiaten Burschen wieder ins Gefängnis zurückzutransportieren.

Baden.

Mannheim, 15. Jan. Am Sonntag abend brach im Anwesen des Landwirts Schlosser in Schifferstadt Feuer aus. Die mit Erntevorräten reichlich angefüllte Scheune sowie die Stallungen standen in kurzer Zeit in hellen Flammen. Während das Großvieh gerettet werden konnte, kamen Schweine und das Kleinvieh um. Die Ortsfeuerwehr, die rasch zur Stelle war, konnte infolge Wassermangels — das 12 000 Einwohner zählende Städtchen hat bis heute noch keine Wasserleitung — nur wenig ausrichten. Sämtliche Wirtschaftsgebäude sind bis auf die Brandmauern abgebrannt.

Vermischtes.

Ein „duftiges" Rheinbad in Aussicht. Die Parfümeriefabrik Wolf & Sohn in Karlsruhe hatte einen größeren Posten ihrer Erzeugnisse an eine Mannheimer Schiffsfirma zum Transport aufgegeben. Die Sendung war eilig und sollte deshalb in einem kleinen Motorlastschiff bis Mannheim gebracht, und hier sofort in einen fahrbereit liegenden Güterdampfer zum Weitertransport überschlagen werden. Da nach vollzogener Beladung das Motorschiff nicht in Gang zu bringen war, brachte der Schiffer sein Lastschiff in Anhang eines Schleppdampfers. In der Nähe der Reißinsel kam durch die dortige Strömung das Schiff ins Schaukeln, schlug erst seitwärts gegen den mitfahrenden Rheinkahn, um sich dann so stark auf die entgegengesetzte Seite zu neigen, daß die Gefahr des Umkippens bestand. Da das Schiff außer der Decklast keine oder nur wenig Ladung im Schiffsinnern barg, würde es wohl so weit gekommen sein, wenn nicht in diesem Augenblick der Seitenlage die Decklast ins Rutschen gekommen und über Bord in den Rhein gefallen wäre. Von seiner Last befreit, richtete sich das Motorschiff schnell wieder auf, und setzte seine Fahrt fort, als hätte sich nichts ereignet. Die wertvolle Ladung aber war zum guten Teil verloren. Während sich die Rasierseife enthaltenden Kisten auf dem Wasser hielten und einige davon bei Waldhof den ihrem Gewerbe nachgehenden Fischern in die Netze trieben, versank der wertvollere Teil der Ladung — er enthielt feinstes Parfüm — sofort auf den Grund des Wassers. Die Rasierseife konnte Vater Rhein einschließlich wegen seines Vollbartes nicht verwenden. Wohl aber benützte er die wertvollen Kisten mit dem feinen Parfüm, von denen man erzählt, daß sie am Liegeplatz von Herwecks Hamlieschen angeschwemmt seien. Eine genaue Berechnung ergibt, daß durch die ständig wachsenden Kiesswacken des Rheins die Umhüllung bis zum Frühjahr durchgescheuert ist. Die Mannheimer haben also die Aussicht, in diesem Jahr im „duftigsten" Wasser baden zu können.

Der eingefrorene Trauerchoral. Eine Musikkapelle war in der Nähe von Kempten zu einer Beerdigungsfeier im Friedhof angetreten. Aber noch bevor sie den Trauerchoral blasen konnte, hatte die große Kälte einen Strich durch die Rechnung gemacht. Es waren alle Blasinstrumente eingefroren.

Ein Vater bei der Verteidigung seiner Töchter erstochen. Als die beiden 17 und 19 Jahre alten Töchter des Arbeiters Czyszkowiak in Dortmund am Montag zum Bahnhof in Hörde gingen, um sich nach ihrer Arbeitsstelle in Iserlohn zu begeben, wurden sie von einem unbekannten jungen Mann belästigt. Eines der Mädchen lief zur elterlichen Wohnung zurück und holte den Vater zu Hilfe. Nach kurzem Wortwechsel zog der etwa 23 Jahre alte Fremde ein Messer und versetzte dem Vater einen Stich ins Herz. Der Unglückliche brach vor den Augen seiner beiden Kinder tot zusammen. Der Täter ergriff die Flucht und konnte bis zur Stunde noch nicht ermittelt werden.

Die Berliner Bauausstellung erst 1931. Die Deutsche Bauausstellung, für die nach langem Hin und Her die erforderlichen außerordentlich hohen Kosten beim Berliner Stadtparlament bewilligt worden sind, soll um ein Jahr verschoben werden. Die Ausstellung wird also erst 1931 eröffnet. Die Verschiebung des Termins um ein Jahr ist notwendig geworden, weil die Vorbereitszeit sonst zu kurz ist. Es hat sich als unmöglich erwiesen, die gärtnerischen Anlagen bis zum Frühjahr 1930 soweit zu fördern, daß sie einen würdigen Rahmen für die Ausstellung abgeben könnten. Aber auch die Bauten selbst hätten nur beim Zusammentreffen sehr günstiger Umstände bis zum April nächsten Jahres vollendet werden können. Ebenso sahen einzelne Industriezweige die Frist, die ihnen gestellt hatte, zu kurz an, um auf der Ausstellung wirksam vertreten zu sein.

Neuer Spritschmuggelprozeß in Hamburg. Vor dem Hamburger Amtsgericht begann am Montag ein neuer Bandenschmuggelprozeß gegen 17 Angeklagte, worunter sich ein Zollbeamter, ein Gefängnisaufseher und 3 Ehefrauen befinden. Sie haben in bandenmäßiger Zusammenarbeit vom September 1925 bis Ende 1926 187 Fässer mit etwa 300 000 Liter Feinsprit aus dem Hamburger Freihafen in das Zollinland geschmuggelt und dabei den Staat um große Summen geschädigt. Der Prozeß, zu dem zahlreiche Zeugen geladen sind, dürfte etwa zwei Wochen in Anspruch nehmen.

Ein französischer Ozeanflug in Vorbereitung. Kaum hat das neue Jahr begonnen, als sich schon die französischen Transozeanflieger wieder zu regen beginnen. Der erste offizielle Kandidat für das große Unternehmen ist der Marineleutnant Paris, der im letzten Jahre bei seinem ersten Versuch bis zu den Azoren kam und dort wegen Motorschadens aufgeben mußte. Paris hat jetzt schon im Flughafen von St. Raphael an der Riviera seine Uebungsflüge mit seinem Transozeanflugzeug begonnen. Er beabsichtigt, falls er die Erlaubnis des Luftfahrtministeriums erhält, bei der ersten günstigen Gelegenheit nach Newyork zu starten.

Starke Vulkanausbrüche in Chile. Die Eruptionen des chilenischen Vulkans Calbuco dauern mit voller Gewalt an. Der Aschenregen fällt bis weit auf argentinisches Gebiet. Die chilenische Regierung ließ die bedrohten Ortschaften und Häfen mit Hilfe der Kriegsmarine räumen. Verluste an Menschenleben scheinen nicht zu beklagen zu sein. Dagegen ist das Kulturland in unmittelbarer Umgebung des Vulkans, aber auch bis zu 100 Kilometer im Umkreis von Aschenregen bedeckt. Viele Touristen strömen herbei, um das grandiose Naturschauspiel des feuerspeienden Vulkans zu beobachten.

Die Eskimos in Labrador hungern. Wie die „Times" aus Ottowa berichtet, befinden sich 2000 Eskimos, die in Labrador östlich von Quebec wohnen, wegen schlechten Fischfangs in Hungersnot. Die kanadische Regierung hat Nahrungsmittel, Kleidung und Medikamente abgesandt.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 15. Jan. (Schlachtviehmarkt.) Dem Dienstagmarkt

Der Liebe Bitternis.

Familienroman von B. Riedel-Ahrens.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6

(Nachdruck verboten.)

38. Fortsetzung.

„Für die Knospe, die den Wurm im Herzen trägt, gibt es kein Erblühen mehr und keine Frucht. — Und doch ist das Leben in seiner Frühlingszeit so wunderbar schön . . ."

* * *

Das Tagewerk ist vollendet, Holger Storm hat rastlos geschafft; jetzt packt er Pinsel und Palette zusammen, um sein Wort einzulösen und Maria aufzusuchen.

Den ganzen Tag hat die Sonne heiß auf Irvingsburg geschienen, und auch jetzt noch sendet sie, über dem Meere stehend, die schrägen Strahlen mit goldigen Tönen durch die offenen Fenster und Türen in das Innere des Schlößchens.

Eben geht Holger Storm auf dem sandigen Weg zum Portiko hin, als er noch einen letzten Blick zum Erker hinaufwirft, wo Simona um diese Zeit zu weilen pflegt; dort oben stand sie und nickte ihm grüßend zu. Umflossen vom abendlichen Sonnenschein erscheint ihr rötliches Seidenkleid wie aus den Farben des Morgenrots gewebt; den Ausschnitt des Kleides schmücken die bevorzugten weißen Rosen, und einem scherzhaften Einfall nachgebend, nimmt sie eine der Blumen und wirft sie ihm hinab.

„Auf Wiedersehen! Die Rose bringen Sie Maria als Gruß von mir."

Holger erglüht; er nimmt die Rose vom Boden und preßt sie an seine Lippen; will sie ihn wahnsinnig machen mit ihrer bezaubernden Liebenswürdigkeit?

Keines Wortes mächtig, zog er nur dankend den Hut und ging der Richtung nach dem Tore zu — als er aufblickend Anneliese vor sich sah. Anneliese hatte schon beim Eintritt das Ganze übersehen. Welch ein Anblick bot sich ihr dar!

Auf dem sammetartigen Rasenplatz blühten in allen Farben leuchtend die seltensten Rosen in verschwenderischer Pracht, wohin das Auge schweifte. Sie begrenzten die Wege, kletterten am Hause empor und bildeten einen lebendigen Rahmen um Simona, die eben dem Verlobten Marias eine Rose zu Füßen warf, die er aufhob und küßte.

Anneliese war mit bösen Gefühlen für Holger und Simona hergekommen, und was sie jetzt gesehen, trug nicht dazu bei, sie zu besänftigen. Und ihr Herz schwoll so in Bitterkeit, daß sie, Holgers Gruß und Anrede kalt wie eine Fremde erwidernd, an ihm vorbeischritt, auf Simona zu, die ihr entgegenkam.

„Das ist hübsch, Anneliese, daß du kommst, ich hätte dich ohnedies, wenn nicht noch heute abend, so doch morgen überrascht! Eine Sendung von reizenden Kleiderstoffen und anderen Sachen, die ich für dich und Angela bestellte, ist nämlich eingetroffen. Außerdem gibt es zum Abendbrot dein Lieblingsgericht. — Himbeergrütze mit Sahne, und ich freue mich, sie mit dir teilen zu dürfen."

„Ich danke bestens," erwiderte Anneliese, „ich habe eben erst gegessen; ich warte, bis du fertig bist, weil ich dir wichtiges zu sagen habe."

„Du sprichst in einer Weise, die mich kränken könnte," sagte Simona, betroffen von Anneliese's zurückweisendem Ernste. „Habe ich dir unwissentlich weh getan? Sieh dir wenigstens unterdessen die entzückenden Sachen an, die ich für euch kommen ließ — dort im Nebenzimmer, auf dem Flügel."

„Ich bedarf wirklich keiner Stoffe, für mich hast du dich umsonst bemüht; was ich brauche, verdiene ich durch meine Arbeit."

Simona versuchte versöhnend zu lächeln.

„Meine stolze Anneliese, du befindest dich in ausnehmend kriegerischer Stimmung, da muß ich wohl klein beigeben und mich zu den weiteren Scharmützeln mit dir stärken! Dort steht der Tisch, mit all' den guten Dingen gedeckt, wenn du es also nicht vorziehst, Fräulein Agnes und mir beim Essen zuzusehen, dann schenke uns deine Gesellschaft!"

„Ich bin nicht zum Scherzen aufgelegt und gehe solange in den Park." — —

„Nun," fragte Simona gespannt, als das Mahl beendet und sie Anneliese aufgefordert hatte, mit ihr zu ungestörter Aussprache in den Erkersalon zu gehen, „was hast du gegen mich?"

„Ich habe eine Bitte an dich; sie betrifft Maria."

Simona zuckte bei dem Namen leicht zusammen.

„Was könnte es für eine Bitte geben, die ich euch nicht erfüllte, wenn es in meiner Macht liegt?"

„Die Bitte ist sehr heikler Natur, und du siehst mich zu diesem Zwecke auch nur hier bei dir, nachdem ich lange mit mir im Zweifel gewesen; tausend Gefühle sprachen für und wider das, was ich zu tun im Begriff stehe."

„Sprich, Anneliese."

„Simona," begann das Mädchen nach längerer Pause mit bewegter Stimme, „du bist reich an allem, was das Herz sich wünschen kann, es gibt nichts, wonach du die Hand nicht strecken dürftest, um es dein zu nennen; und Maria ist arm; sie besitzt nichts — als das Glück ihrer Vereinigung mit Holger Storm."

„Wo soll das hinaus?" warf die junge Frau stirnrunzelnd ein, während sie, den Kopf zurückgelehnt, in ihrer Tiwanecke saß.

„Auf meine Bitte," stieß Anneliese heiser und in beschwörendem Tone hervor, „ihr nicht das einzige Gut, das sie besitzt, zu entziehen: die Liebe ihres Verlobten."

Auf dem Antlitz der jungen Frau zeigte sich der Ausdruck tiefverletzten Stolzes und ihre Augen flammten.

„Du bist sehr kühn, meine liebe Anneliese! Habe ich die etwa Veranlassung gegeben, mich einer unpassenden Handlungsweise beschuldigen zu dürfen?"

„Nein, nicht mir; es handelt sich nur um Maria. Höre mich an, Simona, und vergib mir meine ungeschickte Sprechweise — das Herz ist mir zum Zerspringen voll! Dort ist Maria, einfach und anspruchslos. Die sechs besten Jahre ihres Mädchenlebens opferte sie ihrem Bräutigam und hier bist du, jung und schön, eine Frau von Geist und Welt, mit dem Nimbus umgeben, den ein großer Besitz verleiht; wäre es da nicht sehr leicht möglich, daß ein Mann, wie Holger Storm, geblendet von dem allen, Maria übersieht, um sich dir zuzuneigen?"

„Und wenn es geschähe, wäre es meine Schuld?"

„Ja," sagte Anneliese überzeugungsvoll, „es wäre deine Schuld."

(Fortsetzung folgt).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

vom städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 46 Ochsen (unverkauft 6), 40 Bullen, 420 (60) Jungbullen, 426 (66) Jungrinder, 257 (18) Kühe, 1146 Kälber, 1558 Schweine, 1 Schaf. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 47—52 (letzter Markt —), b 40 bis 46 (—), Bullen a 43—46 (44—46), b 40—43 (unv.), c 37—39 (—), Jungrinder a 51—55 (50—54), b 43—47 (unv.), c 38—41 (unv.), Kühe a 38—42 (—), b 29—36 (—), c 20—27 (unv.), d 15—18 (unv.), Schweine a fette über 300 Pfd. 79—80 (78—79), b vollfleischige von 240—300 Pfd. 78—80 (77—79), c von 200—240 Pfd. 77—79 (76 bis 78), d von 160—200 Pfd. 74—76 (unv.), e fleischige von 120 bis 160 Pfd. 71—73 (72—73), Sauen 52—65 (unv.) Mark. Marktverlauf: Großvieh langsam, Ueberstand, Kälber langsam, Schweine mäßig belebt.

Marbach a. L., OA. Münsingen, 15. Jan. (Pferdeversteigerung im Landesgestüt.) Zu der Versteigerung von neun älteren und jüngeren Stuten und einem dreijährigen Kaltblutwallachen am Samstag haben sich zahlreiche Liebhaber eingefunden. Die Stuten erzielten Preise von 610—1000 RM., der Wallach brachte 1200 RM.

Pforzheim, 14. Jan. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren 512 Tiere und zwar 9 Ochsen, 15 Kühe, 43 Rinder, 16 Farren, 16 Kälber, 413 Schweine. Marktverlauf: Mäßig belebt. Ueberstand: 8 Stück Großvieh, 17 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen a 51—53, b 46—50, Farren a 49, b und c 47—44, Kühe b und c 36—28, Rinder a 52—54, b 47—50, Schweine a 78—80, b und c 79, d 72—74, e und f —, g 65—69. Bestes Tiere über Notiz.

Die Preise gelten für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Karlsruhe, 14. Jan. (Schlachtviehmarkt.) Zufuhr: 1662 Stück Vieh, darunter 44 Ochsen, 40 Bullen, 53 Kühe, 151 Färsen, 73 Kälber und 1301 Schweine. Es wurden erlöst je Zentner Lebendgewicht für: Ochsen 44—55 Mark, Bullen 42—48, Kühe 22—33, Färsen 43—57, Kälber 54—76, Schweine 71—80 Mark. Bestes Vieh wurde über Notiz bezahlt. Verlauf des Marktes: Bei Großvieh und Schweinen langsam, Ueberstand; bei Kälbern langsam, geräumt.

Die Preise gelten für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Neueste Nachrichten.

Germersheim, 15. Jan. Die Schiffsbrücke ist wiederum von einem Dampfer angerannt worden und muß voraussichtlich 4 bis 5 Tage gesperrt werden.

Hof, 15. Januar. Heute früh wurden an der Bahnstrecke nach Feilitzsch zwei junge Leute überfahren tot aufgefunden. Es handelt sich um einen 27jährigen verheirateten Brauereiarbeiter und eine 23jährige Hausangestellte. Man vermutet, daß beide wegen der Aussichtslosigkeit ihrer Beziehungen Selbstmord begangen haben.

Neumünster, 15. Januar. In Boosfeld bei Neumünster erschoß heute mittag Frau Emma Hilda v. Esmarch ihren Gatten, den Rittmeister a. D. v. Esmarch. Als Grund der Tat wird Eifersucht angenommen. Das Ehepaar, das 30 Jahre verheiratet war, war bis vor kurzem Besitzer eines Rittergutes.

Duisburg, 16. Januar. Gestern abend gegen 7.30 Uhr nahmen Bewohner der Lotharstraße 44 einen leichten Gasgeruch wahr, der sich im Laufe der späteren Abendstunden verstärkte. Gegen 11 Uhr waren bereits Arbeiter der Städt. Gas- und Wasserwerke, sowie der Ferngasgesellschaft damit beschäftigt, die Gasrohre vor dem Hause Nr. 44 bloßzulegen. Man gewahrte in der dort liegenden Ferngasleitung eine Bruchstelle, der das Gas entströmte. Die Bewohner des Hauses Nr. 44, sowie der benachbarten Häuser verließen zu ihrer eigenen Sicherheit ihre Wohnungen und wurden in verschiedenen Hotels der Stadt untergebracht. Glücklicherweise sind keine Vergiftungserscheinungen, bis auf zwei ganz leichte Fälle bei einer alten Dame und einem Kind, zu verzeichnen.

Kassel, 15. Jan. Gestern abend brach in Herrisch-Lichtenau im Hause des Schuhmachermeisters Kiel Großfeuer aus, das sich so schnell ausbreitete, daß die Kasseler Feuerwehr gerufen werden mußte. Die Bemühungen der Feuerwehrleute mußten sich jedoch darauf beschränken, den Brandherd abzuriegeln. Erst in den frühen Morgenstunden war die Gewalt des Feuers gebrochen, sodaß die Kasseler Feuerwehr wieder abrücken konnte. Bei Tagesbeginn nahm jedoch der Brand zeitweise wieder einen bedrohlichen Charakter an, der ein erneutes Eingreifen notwendig machte. Fünf Scheunen sind vollständig niedergebrannt, vier Wohnhäuser brannten aus. Die Löscharbeiten wurden durch die Kälte sehr erschwert.

Dresden, 15. Jan. Der Volksbildungsminister Dr. Kaiser hat heute dem Ministerpräsidenten sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat beschlossen, dem Ministerpräsidenten den früheren Justizminister Dr. Bünger als Nachfolger vorzuschlagen.

Berlin, 15. Jan. Wie der amtliche Preußische Pressedienst erfährt, handelt es sich bei dem Verbot der Gruppe des republikanischen Schülerbundes von der Körner-Oberrealschule in Berlin nicht um eine Entscheidung des Provinzialschulkollegiums, das mit der Angelegenheit noch gar nicht befaßt worden ist und daher noch nicht Stellung nehmen konnte, sondern um die Verfügung eines einzelnen Mitgliedes. Es dürfte aber schon jetzt feststehen, daß diese von einem einzelnen Mitglied getroffene Entscheidung nach den geltenden Bestimmungen von der Instanzbehörde nicht wird gebilligt werden können.

Berlin, 16. Jan. Das Reichskabinett hat gestern die Haushaltsvorschläge der einzelnen Ministerien durchgesprochen. Dabei sind vor allem die Abstriche behandelt worden, die das Reichsfinanzministerium an den Anforderungen der anderen Aemter vorgenommen hatte. Die Beratungen, an denen auch Sachreferenten der einzelnen Ministerien teilnahmen, werden heute nachmittag fortgeführt und dann voraussichtlich schon beendet werden. Das würde bedeuten, daß schon Ende dieser Woche der Haushaltsentwurf dem Reichsrat vom Kabinett zugeleitet werden kann.

Breslau, 15 Jan. Im Hause Schießwerderplatz 25 wurden heute morgen 9 Personen der Familien Celbroda und Räffer durch Gas vergiftet bewußtlos aufgefunden. Den Bemühungen der Feuerwehr ist es bisher gelungen, ein Kind wieder ins Leben zurückzurufen. Die anderen Personen sind ins Krankenhaus geschafft worden. Es ist fraglich, ob sie gerettet werden können. Da das Haus eine Gasleitung besitzt, wird angenommen, daß infolge Bruches einer Rohrleitung in der Erde das Gas in die Wohnungen eingedrungen ist.

Glogau, 15. Jan. Durch einen neuerlichen Gnadenakt des preußischen Staatsministeriums wurde die jetzt 32jährige frühere Dienstmagd Anna Wolff, die am 25. April 1920 die 64 Jahre alte Mutter ihres Arbeitgebers, die Witwe Teige aus Fürstenau, im Bett überfallen, geknebelt und dann erstickt hatte und am 16. Juni 1920 vom Glogauer Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, zu 15 Jahren Zuchthaus begnadigt. Die Verurteilte beging nach ihrem eigenen Geständnis die Tat aus Liebe zu dem Sohne der Frau Teige, die sich einer ehelichen Verbindung der beiden entgegensetzte.

Danzig, 15. Januar. Der 2380 Brutto-Tonnen große Dampfer „Bruno" der United Baltic Corporation, der mit Auswanderern von Libau auf der Fahrt nach Gdingen am Freitag vormittag bei starkem Nebel auf der Höhe vom Schiewenhorst etwa zwei Kilometer vom Strand entfernt auf Grund geriet, konnte trotz aller Abschleppversuche nicht wieder flott gemacht werden. Die an Bord befindlichen 43 Passagiere und die 40 Mann starke Besatzung mußten das Schiff verlassen. Sie sind nach Danzig gebracht worden. Die Abschleppversuche sind aufgegeben worden, da der aufkommende Schneesturm die Aussichten auf eine Bergung des Schiffes zunichte machte. Das Schiff ist anscheinend mittschiffs geborsten. Der vordere Teil des Schiffes liegt völlig unter Wasser. Durch die Gewalt des Sturmes wurden die Bullaugen zerschlagen, sodaß das Wasser ungehindert in die Schiffsräume eindringen konnte. Gestern nachmittag wurde das Schiff bereits von der stürmischen See völlig überbrandet. Kapitän des Schiffes ist der Engländer Harley, der im Herbst des vergangenen Jahres fast an der gleichen Stelle mit dem Dampfer „Baltonia" auf Grund geriet.

Paris, 15. Jan. Im Senat fand die außerordentliche Aussprache statt, in der Staatspräsident Doumer eine nationalistische Rede hielt. Briand verteidigte den Kellogg-Pakt.

Paris, 15. Jan. Wie Havas aus Lyon meldet, hat die Polizei in Oyonnax (Departement Ain) einen früheren italienischen Abgeordneten, Alfonso Imperati, verhaftet, der sich dort seit drei Jahren unter dem Namen Spena aufhielt und den Beruf eines Dekorateurs ausübte. Gegen Imperati hatte die italienische Regierung Auslieferungsantrag gestellt, weil er im Verlaufe eines Wortwechsels vor drei Jahren einen Faszistenführer erschossen hatte. Er wurde nach Mantua übergeführt.

Paris, 15. Jan. Havas berichtet aus Newyork zu den Gerüchten über den Rücktritt Parker Gilberts: Nach der „Newyork Herald Tribune" soll Parker Gilbert beabsichtigen, seinen Posten als Generalagent für die Reparationszahlungen niederzulegen, sobald er dem Sachverständigenausschuß sämtliche ihm zur Verfügung stehenden Unterlagen übergeben habe. Das Blatt erklärt, der Rücktritt werde ein ziemlich ernstes Problem darstellen, denn Parker Gilbert verdanke seinen Posten Owen Young, der seinerzeit sich das Vorrecht vorbehalten habe, Parker Gilberts Nachfolger zu ernennen.

Tromsö, 15. Jan. Drei deutsche Fischdampfer, die hier eingetroffen sind, berichten, daß der englische Fischdampfer „Thomas Hardy" im östlichen Teil des nördlichen Eismeeres mit 16 Mann untergegangen ist. Wegen des überaus stürmischen Wetters war es unmöglich, ihm Hilfe zu leisten.

London, 15. Jan. Zwei Brüder, die beide als Spezialärzte praktizierten, wurden heute in ihrer gemeinschaftlichen Wohnung in Harleystreet tot aufgefunden. Es liegt offenbar ein Doppelselbstmord vor. Der eine der beiden Brüder hatte sich die Kehle durchschnitten, während der andere sich vergiftet hatte.

London, 15. Jan. General Bramwell Booth hat heute durch seine Gattin dem in Sunbury tagenden Hohen Rat der Heilsarmee seine Antwort auf die an ihn ergangene Aufforderung zum Rücktritt überbringen lassen. Wie verlautet, lehnt der General die Forderung rundweg ab.

London, 15. Jan. „Newyork Herald Tribune" kündigt nach Berichten aus Newyork an, daß sie von zuständiger Seite zu der Erklärung ermächtigt wurde, daß der Reparationsagent Parker Gilbert sehr bald von seinem Posten zurücktreten werde. Sein Rücktrittsgesuch werde der Reparationskommission überreicht werden, sobald er sein in Deutschland gesammeltes Material dem im nächsten Monat in Paris zusammentretenden Reparationskomitee übergeben habe.

Erste Lesung der Gemeindeordnung beendet.

Stuttgart, 15. Jan. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtags setzte heute die Beratung der neuen Gemeindeordnung fort und erledigte zunächst noch den zurückgestellten Artikel 320 (Neufestsetzung der Zahl und Neuwahl). Einstimmige Annahme fand folgender Antrag des Berichterstatters Küchle (Ztr.): Binnen 3 Monaten nach dem Inkrafttreten des Gesetzes hat der Gemeinderat die Zahl seiner Mitglieder neu festzusetzen. Eine Aenderung der bisherigen Zahl tritt erst bei der nächsten regelmäßigen Gemeinderatswahl in Wirksamkeit. Wird die bisherige Zahl der Mitglieder ermäßigt, so scheiden bei der nächsten regelmäßigen Gemeinderatswahl außer den Mitgliedern der älteren Hälfte so viele Mitglieder der jüngeren Hälfte aus, als zur Herstellung der Normalzahl erforderlich ist. Wird die bisherige Zahl erhöht, so sind die weiteren Mitglieder bei der nächsten Wahl hinzuzuwählen. Von den Mitgliedern der jüngeren Hälfte scheiden der Reihe nach die Mitglieder aus, auf die bei der Verhältniswahl die niedrigsten Höchstzahlen, bei der Mehrheitswahl die geringsten Stimmenzahlen entfielen. Sodann wurden die Art. 326 ff. behandelt. Der Art. 328, der die grundsätzliche Aufhebung der Teilgemeinden vorsieht, wurde nach Ablehnung eines Antrages des Bauernbunds, diesen und die folgenden 2 Artikel zu streichen, angenommen. Zu Art. 322, der die Aufrechterhaltung der Teilgemeinden unter gewissen Voraussetzungen ermöglicht, wurde folgender Antrag Küchle, Gengler, Hermann (Ztr.) angenommen: Wird die Zuteilung zu einer anderen Gemeinde beantragt, so bedarf es ferner der Zustimmung dieser Teilgemeinde. Neu eingefügt wurde ein Abs. 3 a: Gegen die Entscheidung des Bezirksrats kann sowohl der Gesamtgemeinderat wie die Teilgemeinde binnen eines Monats weitere Beschwerde an die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung erheben. Diese entscheidet endgültig. Ein Antrag des Bauernbunds wurde gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Zustimmung fand ein Antrag Küchle (Ztr.): In die Vollzugsverfügung zum Artikel 329 Absatz 1 sollen noch andere Gründe für die Möglichkeit der Aufrechterhaltung einer Teilgemeinde genannt werden, z. B. wenn die Zugehörigkeit zu einem Schul- oder Kirchenverband oder eigene wirtschaftliche Einrichtungen von entsprechender Bedeutung die Aufrechterhaltung für geboten erscheinen lassen. Weiter angenommen wurde ein Antrag des Berichterstatters Küchle (Ztr.): Die Bestimmungen der Art. 200 bis 218 treten für die Teilgemeinden nach Ablauf des Rechnungsjahres in Kraft, in dem ihr Antrag genehmigt worden ist. Bis dahin gelten die Bestimmungen der alten Gemeindeordnung. Die folgenden Artikel 330 bis 341 wurden genehmigt. Damit ist die erste Lesung durch den Ausschuß erledigt. Die zweite Lesung soll voraussichtlich am 29. Januar stattfinden.

Das Anerbengesetz im Rechtsausschuß.

Stuttgart, 15. Jan. Heute nachmittag trat der Rechtsausschuß des Landtags unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Göz (B.B.) zur Beratung des Entwurfs eines Anerbengesetzes zusammen. Der Berichterstatter Dr. Göz (B.B.) erhob die Frage, ob der Rechtsausschuß es für notwendig halte, in die Besprechung einzugreifen. Abg. Fischer (Komm.) stellte den Antrag, den Entwurf des Anerbengesetzes der Regierung zurückzuverweisen. Der Antrag wurde bei 6 Nein und 3 Ja abgelehnt. Art. 1 bis 3 (Begriff des Anerbenguts, Höferolle) wurde angenommen. Eine längere Debatte gab es über die Feststellung des Gutswerts. Zu Art. 4 wurde ein Antrag Göhring (Soz.) abgelehnt. Art. 5 bis 7 wurden nach der Regierungsvorlage angenommen. Nächste Sitzung morgen Mittwoch 9 Uhr.

Eine Erklärung der bayerischen Koalitionsparteien.

München, 15. Jan. Im bayerischen Landtag gab heute bei der Beratung des Landwirtschaftshaushalts namens der Koalitionsparteien Abg. Baumann (B. Vp.) überraschend eine gemeinsame Erklärung ab, in der es u. a. heißt: „Die Vertreter der Landwirtschaft verzichten im gegenwärtigen Augenblick auf jede Aussprache zu dem zur Beratung stehenden Haushalt, weil dieser ganz offenkundig gezeigt hat, daß alle Proteste, alle Warnungen und alle Forderungen der Landwirtschaft fruchtlos geblieben sind. Die derzeitige Reichsregierung findet weder die Kraft noch den Entschluß, durch eine grundsätzliche Abkehr von der verfehlten Wirtschaftspolitik die Rentabilität der Landwirtschaft und damit eine größere Aufnahmefähigkeit des Binnenmarktes für industrielle Erzeugnisse zu sichern. Wir fordern mit allem Nachdruck einen ausreichenden Schutz der einheimischen Produktion in der Gesetzgebung und beim Abschluß aller Handelsverträge. Wir machen von dieser Stelle aus in ernster Sorge darauf aufmerksam, daß die fortschreitende Verelendung der Bauern der Nährboden ungeeigneter Taten der Verzweiflung ist, für welche die Verzweifelten allein letzten Endes nicht verantwortlich gemacht werden können. Wenn Reichstag und auch Reichsregierung es auch weiterhin unterlassen, die berechtigten Forderungen der Landwirtschaft zu erfüllen, dann wird die Verantwortung für alles das, was sich daraus zwangsläufig ergibt, von uns abgelehnt." Die Nationalsozialisten gaben eine Erklärung ab, die mit den Worten schloß, daß das deutsche Volk nur durch die nationale Diktatur befreit werden könne. (Lachen links.) Der Vertreter der Deutschen Volkspartei, Matthi, schloß sich der Erklärung der der Koalitionsparteien an. An der sachlichen Beratung des Landwirtschaftshaushalts beteiligten sich die Koalitionsparteien und die Deutsche Volkspartei nicht. Der Redner der Sozialdemokraten nannte die Erklärung nichts anderes als die Ankündigung einer neuen Revolution. Es sei frivol, die jetzige Regierung für alles verantwortlich zu machen, was seit 1918 versäumt wurde.

Regierungsrat Damm ist verantwortlich.

Die „Vossische Zeitung" meldet u. a.: Der Skandal beim Verband Oeffentlicher Feuerversicherungsanstalten, dessen Direktor Reg.-Rat a. D. Paul Damm durch unverantwortliche Kompetenzüberschreitungen dem Verband einen Schaden von mindestens 3 Millionen Mark verursacht hat, ist, nachdem die juristischen und medizinischen Gutachten vorliegen, in ein neues Stadium getreten. Unabhängig von diesen Gutachten, die zwischen dem Verband und dessen Hauptgläubigern, der Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken Vergleichsverhandlungen angebahnt worden, die eine befriedigende Lösung in Aussicht stellen. Das Rechtsgutachten des Hamburger Professors Lazarus bringt eindeutig zum Ausdruck, daß die von Damm getätigten Geschäfte außerhalb jeder Verbandstätigkeit lagen und daß dieser Umstand den Vertragsgegnern hätte bekannt sein müssen. Nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts könne demnach von einer Verpflichtung des Verbandes nicht die Rede sein. Die Gegengutachten kamen zu dem Schluß, daß, wenn auch die Befugnisse Dammes bei seinen Geschäften zweifelhaft seien, der Verband dennoch durch die Vollmacht des Ausschußvorsitzenden, Geheimrat von der Marwitz, nach außen hin verpflichtet sei. Die Basis der Verhandlungen dürfte darin gefunden werden, daß die Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken auf ihre Ansprüche an den Feuerverband unter der Bedingung verzichtet, daß dessen ihm angeschlossenen Sozietäten zu verhältnismäßig günstigen Bedingungen Pfandbriefe in den kommenden Jahren erwerben wollen, so daß der Schaden für die Gemeinschaftsgruppen geringer sein wird. Das medizinische Gutachten für den Geisteszustand des Regierungsrats Damm kommt zu dem Ergebnis, daß zwar eine verminderte Zurechnungsfähigkeit als Folge einer früheren Erkrankung, keineswegs aber geistige Unzurechnungsfähigkeit vorliege. Auf Grund dieses Gutachtens sind die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft weiter geführt worden, zumal der Verdacht, daß Damm persönliche Vorteile in Höhe von mehreren 100 000 Mark gehabt habe, immer dringender geworden ist.

Zur Bestechungsaffäre im Reichsentschädigungsamt.

Die beiden Regierungsräte aus dem Reichsentschädigungsamt, die unter dem Verdacht stehen, amtliches Material an den Direktor einer Versicherungsgesellschaft weitergeleitet zu haben, um diesem die Möglichkeit zu schaffen, Geschäfte mit Geschädigten zu machen, sind von der Staatsanwaltschaft eingehend vernommen worden. Beide bestreiten, ebenso wie der Direktor der Versicherungsgesellschaft, sich irgendwie schuldig gemacht zu haben. Die Beteiligten geben vielmehr an, daß sie in einer Berliner Zeitung ein Inserat gelesen hätten, in welchem die Gesellschaft Vertreter für das Versicherungsfach gesucht hätte. Da die beiden Regierungsräte mit ihrem baldigen Abbau rechneten, hätten sie sich schriftlich um Vertreterposten beworben und dann mündlich mit dem Direktor B. verhandelt. Dabei sei auch zur Sprache gekommen, daß das Reichsentschädigungsamt bezw. das Reich es versäumt hätten, eine Kreditorganisation zu schaffen, mit deren Hilfe die Geschädigten in den Besitz von Bargeld ohne große Provisionszahlungen kommen könnten. Die beiden Beamten hätten dann der Versicherung Namen von Geschädigten genannt und auf Grund dieser Kenntnis ist die Versicherungsgesellschaft dann an einzelne Personen herangetreten. Ein Geschäftsabschluß sei jedoch angeblich nicht zustande gekommen. Die Betroffenen bestreiten, daß sie eine Provision für diese Tätigkeit erhalten hätten und es sei ihnen auch keine feste Zulage gemacht worden, daß sie später bei der privaten Gesellschaft angestellt werden würden.

Sachsen drängt auf Entscheidung im Reichsbahnkonflikt.

Wie verlautet, hat Sachsen aufs neue den Staatsgerichtshof um die möglichst baldige Festsetzung des Verhandlungstermins im Reichsbahnkonflikt ersucht. Auf sächsischer Seite legt man vor allem großen Wert darauf, daß die Entscheidung noch vor dem Rücktritt des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons gefällt wird, der den Reichsbahnkonflikt von Anbeginn an bearbeitet hat.

Spaltung der kommunistischen Fraktion in Sachsen.

Dresden, 15. Jan. Zu Beginn der heutigen Vollsitzung

Gesangbücher

in schöner Ausführung und in allen Preislagen zu haben in der

C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

Wir liefern

Ehren-Urkunden und Plakate

für Turn-, Gesang-, Krieger- und Schützenvereine, Feuerwehren, Fußball-, Radfahrer- und alle sonstigen Sportsvereine, Handwerker-, Landwirt. Vereine und Kleintierzuchtvereine, Garten- und Obstbauvereine

C. Meeh'sche Buchdruckerei

Inh. D. Strom Neuenbürg a. E. Telefon 4

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

des sächsischen Landtags, der heute zum ersten Mal nach den Weihnachtsferien wieder zusammentrat, machte der Abgeordnete Böttcher, der vor kurzem zusammen mit dem Abgeordneten Lieberasch wegen Sonderbestrebungen aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen worden war, in geharnischten Worten von seiner Absicht Mitteilung, eine neue kommunistische Massenpartei zu gründen. Zunächst werde er mit den Abgeordneten Lieberasch, Siewert, Rützscher und Schreiber eine neue kommunistische Landtagsfraktion bilden. Hierauf verlas Abgeordneter Renner (Komm.) eine Gegenerklärung, in der er die Gründe für den Ausschluß der Abgeordneten Böttcher und Lieberasch darlegte. Damit ist die Spaltung der kommunistischen Partei in Sachsen vollzogen. Der Landtag trat sodann in die Beratung der Anträge auf Ungültigkeitserklärung der Landtagswahl vom Oktober 1926 und Auflösung des Landtags ein.

Besprechungen Minister Severings über den Schiedsspruch für die Eisenindustrie.

Dortmund, 15. Jan. Reichsminister des Innern Severing traf heute früh in Dortmund ein und beriet um 11 Uhr im Magistratssitzungssaal mit Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmergruppen in der nordwestlichen Eisenindustrie über aufgetretene Meinungsverschiedenheiten in der Auslegung des kürzlich gefällten Schiedsspruches. Die Sitzung mußte gegen 3½ Uhr nachmittags abgebrochen werden, weil der Minister dringend nach Berlin zurückkehren mußte. Wie es heißt, sollen über die schwebenden Fragen noch Unterlagen besorgt werden und es soll demnächst eine weitere Besprechung in der Angelegenheit stattfinden. Reichsminister Severing äußerte nach der Sitzung, daß es sich darum handele, was als tarifliche Zulage anzusehen und wie die Arbeitszeit derjenigen Arbeiter zu regeln sei, die 60 Stunden arbeiteten. Im übrigen betreffe diese Meinungsverschiedenheit eine verhältnismäßig kleine Gruppe von Interessenten. Es würden kaum mehr als 3000 Arbeiter davon betroffen.

Antrag des Grafen Westarp auf Einberufung des Auswärtigen Ausschusses.

Berlin, 15. Jan. Der Abg. Graf Westarp hat namens der deutschnationalen Reichstagsfraktion beantragt, daß noch vor Beginn der Reparationsverhandlungen, also spätestens im Laufe der nächsten Woche, eine Sitzung des Auswärtigen Ausschusses zur Besprechung der Reparationsfragen und eine gemeinsame Sitzung des Auswärtigen Ausschusses und des Haushaltsausschusses des Reichstags zur Besprechung des finanzpolitischen Teiles der Reparationsfragen stattfinden.

Thüringens Kommunisten gegen Moskau.

Berlin, 15. Jan. Im thüringischen Landtag begründete heute der vom kommunistischen Zentralkomitee gleichzeitig mit einer Reihe anderer kommunistischer Funktionäre aus dieser Partei ausgeschlossene Landtagsabgeordnete Tittel die Beibehaltung seines Mandats mit einer längeren Erklärung, in der er feststellte, daß von den 8 kommunistischen thüringischen Landtagsmitgliedern sich 6 mit ihm solidarisch erklärt haben und somit in Opposition zum kommunistischen Zentralkomitee stehen. Der dem Zentralkomitee gehorsame Landtagsabgeordnete Zimmermann wird also genötigt sein, fraktionslos zu werden.

Deutschland und Afghanistan.

Berlin, 15. Jan. Der afghanische Gesandte ist heute mittag beim Reichsaußenminister gewesen, um im Auftrag des neuen Königs offizielle Mitteilung von dem Thronwechsel in Afghanistan zu machen. Der Gesandte hat bei der Gelegenheit erklärt, daß die neue afghanische Regierung den größten Wert darauf lege, daß die von Aman Ullah angebahnten freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland auch unter dem neuen Regime aufrechterhalten würden. Ueber die Vorgänge in Kabul verlauten von unterrichteter Seite folgende interessante Einzelheiten: Der neue König Inayat Ullah, bekanntlich der ältere Bruder Aman Ullahs, hatte im Jahre 1919 unter dem Eindruck der Ermordung seines Vaters auf den Thron verzichtet. Er ist dann von Aman Ullah 3 Jahre gefangen gehalten worden. Nach seiner Freilassung haben sich die Brüder versöhnt, und Inayat Ullah hat auch den König Aman Ullah auf dessen Reise begleitet. Inayat Ullah ist mit einer älteren Schwester der früheren Königin Suraja verheiratet. Der gemeinsame Schwiegervater der beiden Brüder hat unter Aman Ullah den Posten eines Außenministers bekleidet. Wie in politischen Kreisen verlautet, hat König Inayat Ullah aus seiner deutschfreundlichen Gesinnung nie ein Hehl gemacht. Die Versicherung, die der afghanische Gesandte im Auswärtigen Amt abgegeben hat, erhält dadurch besondere Bedeutung. Unter diesen Umständen besteht für die Deutschen in Kabul unter dem neuen Regime keine Gefahr, und es ist auch anzunehmen, daß die deutsche Schule weitergeführt wird. König Inayat Ullah hat dieser Schule viel Interesse entgegengebracht und der älteste seiner Söhne hat die Schule auch besucht. Der König erfreut sich übrigens der Sympathie der Geistlichkeit und der Bergbevölkerung, obgleich auch er unchristlich gesonnen ist. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß Deutschland in König Aman Ullah einen aufrichtigen Freund hatte. Das tragische Schicksal Aman Ullahs, der für sein Land zweifellos das beste wollte, aber die traditionellen Widerstände dabei doch unterschätzte, wird hier lebhaft bedauert. Die deutsche Regierung hat in ihm stets einen aufrichtigen Freund gehabt, der sich mit Vorliebe der Mitarbeit Deutscher bei der Entwicklung seines Landes bediente.

Peschawar, 15. Jan. Nach den letzten Meldungen aus Kabul hat nach einer Kampfpause der Sturm auf die Außenteile Kabuls begonnen. Es ist noch nicht bekannt, wie die Stämme die Thronbesteigung Inayat Ullahs aufgenommen haben.

Bauern schlagen einen Steuerbeamten nieder.

In Südmoslesfehn (Oldenburg) hatte ein Vollziehungsbeamter des Finanzamts Oldenburg einen Landwirt aufzusuchen. An einer Straßenkreuzung traf er einige Landleute, die er nach dem Wege fragte. Als sich im Verlauf der Unterhaltung herausstellte, daß der Beamte vom Finanzamt sei, schlugen die Landwirte den Beamten nieder und verletzten ihn so, daß er sich nur mit Mühe zur nächsten Ortschaft schleppen konnte.

Unbelehrbarkeit oder Zynismus?

Der polnische Außenminister Zaleski hat am Dienstag im Auswärtigen Ausschuß des Sejm eine längere Rede über die Beziehungen Polens zu Deutschland, Litauen und Rußland gehalten, in der er seine in letzter Zeit verschiedentlich in Reden und Unterredungen aufgestellten Behauptungen über das Verhältnis Polens zu Deutschland, Polens Verhalten gegenüber der deutschen Minderheit wiederholte. Zaleski scheint davon auszugehen, daß unrichtige Behauptungen dadurch wahr werden, daß man sie soviel wie möglich wiederholt. Er sagte er u. a., in Polen bestehe Deutschland gegenüber kein Haß. Die Lage werde sich bessern, wenn Deutschland zu der Einsicht gelangt sein werde, daß eine Abänderung der Grenzen auf friedlichem Wege ausgeschlossen sei (?). Ferner müsse hervorgehoben werden, daß die deutsche Oeffentlichkeit über die Lage der deutschen Minderheit in Polen falsch unterrichtet sei (?). Deutschland müsse endlich erkennen, daß die zahlenmäßig eher stärkere polnische Minderheit in Deutschland aus nicht annähernd die gleichen Rechte und Freiheiten genieße, wie die deutsche Minorität in Polen (!). Der Handelsvertrag mit Deutschland sei bisher leider infolge der übermäßigen und ungerechtfertigten Forderungen der deutschen Seite nicht zustande gekommen (!!). Besonders unberechtigt sei z. B. die Forderung, daß Polen Gdingen und Danzig zu Gunsten der deutschen Ostseehäfen benachteiligen solle (?). Ebenso gleich Danzig sich mehrfach im Gegensatz zu Polen gestellt habe, so werde die polnische Regierung trotzdem für die Interessen des Freistaates eintreten. Jedes Hervortreten Polens auf internationalem politischem Gebiet rufe in Deutschland in letzter Zeit einen Sturm hervor, sogar dann, wenn die betreffende Angelegenheit gar nichts mit Deutschland zu tun habe. Die Verbitterung des deutschen Volkes über den verlorenen Krieg suche eine Entladung und wende sich dabei gegen das völlig unschuldige Polen. Wenn endlich wohl Zaleski selbst zu der Ueberzeugung kommen wird, daß er sich durch solche Behauptungen nur lächerlich macht.

Der Kelloggpakt vom amerikanischen Senat ratifiziert.

Newyork, 15. Jan. Wie aus Washington gemeldet wird, ratifizierte der Senat den Kelloggpakt mit der Klausel, daß die Monroedoktrin durch den Vertrag unberührt bleibe und Amerika das Recht zu einem Verteidigungskrieg habe.

Gemeinde Feldrennach.

Zur **Feldbereinigung Feldrennach** werden nach den üblichen Bedingungen, die beim Schultheißenamt eingesehen werden können, bis 1. April 1929

2000 Markstein e

benötigt. (Länge der Steine mindestens 50 cm.)

Um Einreichung von Angeboten bis zum **24. ds. Mts.** wird gebeten. Es ist anzugeben, wieviel der Markstein, eingeladen ab Verladestation oder frei zur Bahnstation Neuenbürg oder Ittersbach kostet.

Den 14. Januar 1929.

Schultheißenamt.

Obernhausen, den 16. Jan. 1929.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Martha Becht

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 21 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Die Eltern: **Gottlob Becht** und Frau **Rosa**, geb. Kalmbacher.
Gustav Becht und Frau, geb. Kusterer, Birkenfeld.
Otto Bodamer und Frau **Rosa**, geb. Becht.
Eugen Becht.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag ½3 Uhr statt.

Neuenbürg.

Benützen Sie die günstige Gelegenheit meines

Inventur-Ausverkaufs

Von heute bis 31. Januar gewähre ich auf **sämtliche Haushalt- und Geschenk-Artikel**

10 Proz. Rabatt

in bar oder Marken.

Carl Pfister.

Bestellungen auf demnächst eintreffende

Anthracit-Eiform-Briketts

nimmt noch entgegen **der Obige.**

Gedenket der hungernden Vögel!

Birkenfeld.

Bin unter

Nr. 4435

an das **Telefonnetz Pforzheim** angeschlossen.

Karl Roth, Lebensmittelhaus,
Kirchweg Nr. 40.

Pforzheimer Gewerbebank
e. G. m. b. H.
Pforzheim, Zerrennerstraße 27.
Geschäfts-Anteile und Reserven RM. 622711.—, Haftsumme 2600000.—.

Auf Wunsch unserer Kundschaft haben wir eine

Annahmestelle in Birkenfeld

bei Herrn **Karl Roth, Kirchweg Nr. 40,** eröffnet. Telefon 4435 unter Pforzheim.

Spareinlagen werden von dieser Annahmestelle entgegengenommen.

Familien-Drucksachen
wie
Verlobungskarten
Visitenkarten
Hochzeits-Einladungen
Trauerkarten

C. Meeh'sche Buchdruckerei
Neuenbürg / Tel. 4

Eßt Fische!

Große Sendungen direkt von der See

Kabliau
im ganzen, Fisch
Pfund **28** Pfg.
im Anschnitt
Pfund **30** Pfg.

Schellfisch
Pfund **35** Pfg.

Sonder-Angebot:
Feinste Vollfett-Süß-Bücklinge
Pfd. **30** Pfg.
5 Pfund-Kiste **1.45** RM.

5 Proz. Rabatt!

Pfannkuch

H. M. Kiefer.

Herrenalb.

An den kommenden drei Freitagen, also den 18. und 25. Januar, sowie 1. Februar, werden

keine Bäder

abgegeben. **Freitag den 8. Februar** werden wieder Bäder abgegeben usw.

„Grüner Wald".

Birkenfeld.

Ein

Schneider-Lehrling

gesucht.

Hermann Brohammer,
Schneidermeister.

Lehrmädchen

wird sofort angenommen.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld.

Schwann.

2 Schlitten

mit **Pelz** zu verkaufen
Ludwig Wild.

Heimarbeit
schriftl. Vitalis-Verl. München C 1.

Raucherzähne Die Spezialkonstruktion der Chlorodont-Zahnbürste ermöglicht das Reinigen und Weißputzen der Zähne auch an den Seitenflächen. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Darlehenskassenverein Kapfenhardt.

Bekanntmachung.

Die **Auflösung** des Darlehenskassenvereins Kapfenhardt wird hiemit bekannt gemacht.

Etwaige Gläubiger werden aufgefordert, sich zu melden.

Die Liquidatoren.

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.

Zu Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Giro-Konto Nr. 24
O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

№ 14.

Deutsc

Karlsruhe, 15. Jan. Von w
Zentrumspartei wird darauf hi
den Prälat Dr. Schofer an d
freies in Tauberbischofsheim g
standen worden sei, als Dr. Sch
diesem Wahlkreis angebotenen
habe. Da die Kandidatenaufst
den Wahlkreisen Konstanz, Frei
noch offen stehe, so sei hier
möglich.

Der neue

Friedrichshafen, 15. Jan.
gelände werden alle Vorbereit
einreißen. Bis zum Herbst
Konstruktionsbüro werden alle
neuen Zeppelin „L.Z. 128"
Papier, erstehen zu lassen. Di
rechnungen sollen dazu dienen
äußeren Form dieses Luftschiff
Bedingungen zu finden, ebens
neuen Größenverhältnissen de
en, daß ein möglichst geringer
Der neue Zeppelin wird nicht
gegenwärtige, aber sein größte
Meter stärker sein. Dadurch
um etwa 45 000 Kubikmeter
Schiff soll auch eine stärkere
stimmen, die ungefähr bei 8000
8 bis 10 Motoren müssen dies
die Zahl der Motorengondeln
Doppelmotorengondeln konstru
und Druckpropeller ausgerüste
Steuers gehen dahin, auch d
Schritte der englischen Luftschiff
Neuerungen in der Konstrukti
aber auch in den Passagiergon
Gerüchtes will man nicht dem
gen, daß auch Promenadedecks
der Konstrukteur der Zeppelin
Schiffe kürzlich besichtigt hat, h
wird der neue Zeppelin gleich
Passagierkabinen aufweisen, wa
dann nicht der Fall sein wird,
deren Teil der Passagierkabine
pelin" der Führerstand befind
freigegeben und dafür den St
die Passagiergondeln, und zw
Luftschiffes anzubringen. Bis
das neue Wunderwerk vollend
mit dessen Steuergeldern das
Teil erbaut werden soll, weiß
Erwartungen erfüllen wird, di
sind.

Die Not der

Berlin, 15. Jan. Der sozial
tags beriet am Dienstag nach
Sozialfürsorge. Der demokr
Freunde würden auf Anträge
gte Zusage einlöse, die Kleinr
Erwerbslosen zur örtlichen Fürs
Grundlage zu stellen. Er rich
gierung, ob sie hierzu bereit
nationalen Volkspartei legte d
Regierungserklärung nicht hindern
ernst mit ihrer — übrige
Zusage zu machen. Seine
die Kleinrentner einen Rechts
entsprechend von der Regi
Sozialfürsorgegesetz. Die Kleinre
Frauen hätten zwar nicht die
geleistet, aber doch stille oppers
arbeit, die für den Staat von
gewesen sei. Er gebe nicht fo
Anspruch ausstatten zu wollen,
vor dem Krieg anbeimgefallen
ohne die Kriegs- und Inflati
Staat sich selbst hätten erhalten
für den Rechtsanspruch 500 M
allen bedacht werden, bei dene
weniger auf weniger als 500 Ma
veranlaßten Kapitalverbrauch
Dr. Marx (D. Vp.) wies daran
Reichsregierung allgemein als
gesetzlich hinweisend angesehen we
wende Stellungnahme der neuen
Ministeriums. Die letzten Aen
der Fürsorge hätten sich als u
Kritik aus Fachkreisen erfahren
Als grundlegendes Elemen
volksparteiliche Antrag Reichsa
die Herausnahme aus der Für
Kriegsopfer vom Reichsarbeitsmin
deutschnationalen Entwurf ein.
er zur Abgabe einer grundsätz
rung nicht ermächtigt sei. Er
allgemeinen gegen die Vorlage
dem Entwurf beruhen die R
eines Rentneneinkommens in Ö
jährlich aus Kapitalbesitz im
also Zinsen, Reichsanleihen, D
Sparkassenguthaben usw., dagegen